

# Die ungarische Infanterie im Zweiten Weltkrieg

## Einführung

Der Zweck dieses Artikels ist es, einen Eindruck davon zu vermitteln, wie die ungarische Infanterie unmittelbar vor und während des Zweiten Weltkriegs uniformiert war. Gleichzeitig werden Beispiele für Ausrüstung und Material der Infanterie gezeigt.

Das Bildmaterial stammt aus den relativ wenigen verfügbaren Quellen über die ungarische Armee. Viele Details, insbesondere zum Material, sind mir daher derzeit nicht bekannt. Wenn jemand weitere Informationen hat, würde ich mich freuen, davon zu hören.



## Die Soldaten

Das Bild stammt aus Quelle 1, die 1939 veröffentlicht wurde. Der Lüfter im Bild könnte also von dem Typ sein, der die Modellbezeichnung 38.M trug.

Eine Kopie einer solchen Flagge – die des 15. Infanterieregiments – ist heute im Ungarischen Flaggenmuseum in Budapest ausgestellt.

Erfahren Sie mehr über die Registerkarte 15. Infanterieregiment auf diesen Seiten:

<http://www.geocities.com/zaszlok/Muzeum> <http://fotw.vexillum.com/flags/hu^1949.html#1938>

Das Heeresgesetz von 1938 legte den Rahmen für eine Modernisierung und Erweiterung der Streitkräfte, ein Plan, der 1943 abgeschlossen werden sollte. Mit diesem Gesetz wurden die Beschränkungen, die der Vertrag von Versailles (Trianon-Vertrag) Ungarn auferlegt hatte, endgültig aufgehoben beseitigt.



Aus dem Modelljahr auf der Flagge schlieÙe ich, dass die Flagge zeitgleich als sichtbares Symbol eingeführt wurde, analog zur Zuteilung der Flaggen an die Bundeswehr 1937.

Es ist jedoch nicht bekannt, inwieweit die Einheiten im Zeitraum 1922 bis 1938 Schwaden aufwiesen.

Im Gegensatz zum Paradebild wirken die Infanteristen im Marsch etwas feldartiger.

Das Bild stammt aus Quelle 5. Laut Bildunterschrift handelt es sich um eine Szene vom Einmarsch nach Bessarabien, zu Beginn des Einmarsches nach Russland.



Der Kleidung der Soldaten nach zu urteilen, scheint ein Kampf nicht unmittelbar bevorzustehen.

Eine Gruppe ungarischer Soldaten mit einheitlichen Umhängen und im Fall einiger Zeltfahnen/Regenmäntel.

Der Stahlhelm entspricht dem deutschen Vorbild aus dem Ersten Weltkrieg.

Das Bild stammt von Source 7.



Die Soldaten haben ihre Mäntel, die sie jetzt hochgekrempelt tragen, hauptsächlich über der linken Schulter abgelegt.

Das Bild stammt von Source 5.

### Waffe unterstützen



### Maschinengewehre

Das **leichte Maschinengewehr 31.M** der Armee stammte aus der Schweizer Rüstungsfabrik Solothurn [1](#)). Das Kaliber war 8 mm. Jede Infanteriekompanie hatte 12 leichte Maschinengewehre.

Für das Maschinengewehr gab es auch **ein Flugabwehrgeschütz 38.M**.

Das Bild stammt von Quelle 1.



Das **8-mm-Maschinengewehr 7/31.M**, ein Überbleibsel aus dem Ersten Weltkrieg, stammte aus der österreichischen Waffenfabrik Schwarzlose.

Aufgrund seiner geringen Feuerrate - 350 Schuss pro Minute - bezeichnen die Quellen das Maschinengewehr als veraltet.

Im Vergleich dazu hatte das deutsche MG34 eine Kadenz von 900 Schuss pro Minute, während das MG42 bis zu 1.500 hochging. [2\)](#)

Das Bild stammt von Quelle 1.



## Mörser

Die Unterstützungswaffe auf Unternehmensebene war 2 Stk. **5 cm Mörser 39.M**, der von FÉG Fabriken hergestellt wurde.

Bis 1944 wurden insgesamt 826 Mörser dieses Typs an die Einheiten ausgegeben.

1942 wurden die Einheiten der 2. Armee mit dem deutschen **5-cm-Mörser M36** ausgerüstet.

Das Bild stammt von Source 5 [3\)](#). [\\_\\_](#)



Die Maschinengewehrkompanie der Infanteriebataillone umfasste 4 - und später 8 Stk. - **8-cm-Mörser 36.M**, hergestellt von der staatlichen Waffenfabrik in Diósgy.



Der Mörser wurde 1939 verbessert - **8-cm-Mörser 36/39.M** - wobei die Reichweite von 4.300 m auf 6.200 m erhöht wurde.

Das Bild stammt aus dem Internet; die Soldaten sehen aus wie Ungarn, sind es aber kaum, denn ihre Feldmützen entsprechen nicht ganz dem ungarischen Vorbild.

### Panzerabwehr

In praktisch allen Berichten über die ungarische Armee wird der Mangel an effektiver Panzerung hervorgehoben. Auf deutscher Seite wurde mehr oder weniger halbherzig versucht, diesen Mangel auszugleichen, aber auch auf diesem Gebiet standen die Ungarn an letzter Stelle; Lieferungen wurden oft zugunsten der Erbfeinde der Ungarn - der Rumänen - herabgestuft.



Auf Unternehmensebene wurde auch 1 Artikel aufgenommen. - später 2 Stk. - **2-cm-Panzerabwehrkanone 36.M<sup>4</sup>**, hergestellt von der Schweizer Fabrik Solothurn.

Die Panzerabwehrkanone wurde von Panzern oder Kraftfahrzeugen gezogen. Es könnte auch auf Packpferden oder Beiwagen auf Motorrädern transportiert werden.

Das Bild stammt von Quelle 1.



Auf Bataillons- und Regimentsebene hatte man die **3,7-cm-Panzerabwehrkanone 36.M** oder die spezielle ungarische Variante **4-cm-Panzerabwehrkanone 40.M**.

Ein verkürzter Lauf aus den in Lizenz hergestellten 40-mm-Flugabwehrgeschützen von Bofors wurde verwendet, um der Panzerabwehrkanone mehr Durchschlagskraft zu verleihen.

Das Bild wurde im Internet gefunden 5). [\\_\\_\\_](#)



Die deutsche PAK 38 erhielt in der ungarischen Armee die Bezeichnung **5-cm-Panzerabwehrkanone 38.M.**

1942 erhielten die Ungarn 54 Stück, die den Einheiten der 2. Armee zugeteilt wurden, wo sie Teil der Panzerabwehrkompanien der Infanterieregimenter waren.

Der größte Teil der Ausrüstung der 2. Armee ging in Stalingrad verloren.

Das Bild stammt von Source 6.



Ein weiteres Bild einer **5 cm Panzerabwehrkanone 38.M** von Source 6.

1942 erhielt die 2. Arme auch 6 Stück **7,5-cm-Panzerabwehrkanone 40.M** (das deutsche PAK 40) sowie 245-Stück. erbeutete belgische 4,7-cm-Panzerabwehrkanonen (FRC), die als **36.M** bezeichnet wurden.

Im Laufe des Jahres 1944 erhielten die Ungarn jedoch eine größere Anzahl von 7,5-cm-Panzerabwehrkanonen sowie eine Reihe von Panzerfaust und Panzerschreck.

## Uniformen

Eine allgemeine Beschreibung der ungarischen Felduniform findet sich in meinem Aufsatz *Ungarische Husarenuniformen im Zweiten Weltkrieg*, auf den verwiesen wird.

Das grüne Wappen der Infanterie wurde auf dem Kragenspiegel sowohl der Jacke als auch des Umhangs getragen, sowie ein dreieckiges Stoffabzeichen auf der linken Seite der Mütze.



*Leutnant, 1941.*  
(Quelle 7)



*Leutnant, 1944.*  
(Quelle 7)



*Hornbläser, 1942.*  
(Quelle 7)

#### **Anmerkungen zu den Abbildungen**

1. Die Uniform des Leutnants ist vielleicht in einer legitimen kastanienbraunen Farbe reproduziert und sollte wahrscheinlich mit den anderen beiden Abbildungen übereinstimmen.
2. Der Hornbläser trägt einen traditionellen österreichisch-ungarischen Schnitt, mit einer Teppichrolle und einem Kochtopf mit daran befestigtem Dornenstiel. Die Verkabelung um das Horn herum ist in einer trüben braunen Farbe dargestellt; Vielleicht hätte es in der Waffenfarbe sein sollen?
3. Der Leutnant wird nach dem ersten Foto der 5-cm-Panzerabwehrkanone 38.M gezeichnet, das in Teil f dieses Papiers gezeigt wird. Die Datierung der Uniform müsste vielleicht eigentlich 1942 sein, als die bei Stalingrad gefallene 2. Armee mit der deutschen Panzerabwehrkanone ausgerüstet wurde. Es wird jedoch davon ausgegangen, dass dies keinen wesentlichen Einfluss auf das Erscheinungsbild der Uniform hat.

## Quellen

1. *Taschenbuch der Heere* von Kurt Passow, JF Lehman Verlag, München / Berlin, 1939.
2. *The Royal Hungarian Army, 1920 – 1945* von Leo WG Niehorster, Axis Europa Books, New York 1998, ISBN 1-891227-19-X.
3. *Achsenmächte an der Ostfront* von Bob Mackenzie, Tac Publications, Oxford 2001.
4. *The Royal Hungarian Army 1920-1945, Volume II, Hungarian Mobile Forces* von Peter Mujzer, Axis Europa Books, New York 2000, ISBN 1-891227-35-1.
5. *The Hungarian Army and Its Military Leadership in World War II* von Andris J. Kursietis, Axis Europa Books, New York 1999 (dritte überarbeitete und erweiterte Auflage), ISBN 1-891227-28-9. (<http://www.axiseuropa.com>)
6. *Germany's Eastern Front Allies 1941-45* von Peter Abbott & Nigel Thomas, Osprey Men-at-Arms 131, London 1982, ISBN 0-850454-751. ( [http://www.ospreypublishing.com/title\\_detail.php?title=Q4751&ser=MAA](http://www.ospreypublishing.com/title_detail.php?title=Q4751&ser=MAA)) Das Buch enthält zusätzliche Zeichnungen von ungarischen Uniformen.
7. *The Armed Forces of World War II - Uniforms, Insignia and Organization* von Andrew Mollo, Military Press, New York 1987, ISBN 0-517-54478-4.
8. *Armeeuniformen 1939-45* von Boris Mollo, Dansk Militærforlag, Hvidovre (ohne Jahr, aber ungefähr 1980), ISBN 87-87794-00-4.

### Pro Finsted

1) Während des Krieges wurden 2.000 Einheiten in Deutschland gekauft. 7,92 mm Madsen rückstoßfreie Gewehre und 2.000 Stück. Deutsche 7,92-mm-Maschinengewehre MG34. Die ungarischen Modellbezeichnungen wurden **24/43.M** bzw. **34.M**.

2) Die Angaben zu MG34 und MG42 stammen aus: *Uniformen und Traditionen des Deutschen Heeres 1933-1945, Bd. 3* von John R. Angolia und Adolf Schlicht, San Jose, CA 1987, ISBN 0-9112138-38-8.

3) Die Bildunterschrift lautet: „Während deutsche Hetzer-Jagdpanzer im Hintergrund stehen, säumen ungarische Offiziersanwärter zur Unterstützung den Straßenrand die sich bildende 25. SS-Grenadier-Division „Hynyadi“. Dies geschah im November 1944, während dieses Bild im Oktober direkt südlich der Hauptstadt aufgenommen wurde.“

4) Wegen seiner relativ geringen Durchschlagskraft geriet das Waffensystem als Infanteriewaffe allmählich außer Gebrauch. Die Kanone des leichten Panzers Toldi und des Panzerwagens Csaba waren jedoch vom gleichen Typ.

5) Das Bild stammt wahrscheinlich aus dem Buch *The Eastern Front - Armor Camouflage and Markings 1941-1945* von Steven J. Zaloga und James Grandsen, Arms & Armor Press, London 1983, ISBN 0-85368-583-5. Hier die Bildunterschrift: „Das Krupp Protze Kfz 70 wurde von der ungarischen Armee in Lizenz hergestellt.

Dieses Exemplar der 1. Panzerdivision ist hier zu sehen, wie es eine 40-mm-40.M-Panzerabwehrkanone zieht, eine Waffe, die von der deutschen Pak 36 abgeleitet wurde, aber mit einem 40-mm-Bofors-Rohr. Das taktische Abzeichen einer Panzerabwehrkompanie ist auf der Protze deutlich zu erkennen. Im Hintergrund ein ungarischer Pz Kpfw 38(t). Ob es sich um eine 3,7-cm- oder eine 4-cm-Panzerabwehrkanone handelt, lässt sich meiner Meinung nach jedoch allein anhand des Fotos nicht feststellen